

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 5. Oktober.

Inland.

Berlin den 7. Oktober. Des Königs Maj. haben den bisherigen Pfarrer Frank zu Kosel zum katholisch-geistlichen und Schul-Rath bei der Regierung zu Bromberg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Maj. haben den Kommerzien- und Admiraltäts-Rath und Mitglied des Kommerzien- und Admiraltäts-Kollegiums zu Königsberg in Pr., Prin, zum Geheimen Kommerzien-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Schulkath Dr. Lucas ist zum Direktor des Kneiphöfischen Gymnasiums zu Königsberg in Pr. ernannt worden.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Richelot zu Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Königlichen Universität ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl sind von Gliencke nach Weimar abgegangen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 6ten Division, von Thile, ist nach Torgau, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheim-Rath, Graf von Panin, nach Moskau, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant, General-Adjutant und Kommandeur des 4ten Reserve-Kavallerie-Corps, Patapow, nach St. Petersburg, der General-Major in der Suite Sr. Majestät des Kaisers von Russland, von Mansuroff, nach Dresden, der Königl. Großbritannische

Kabinetts-Courier Clews, über Frankfurt a. M. nach London abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 25. September. Der König von Spanien ist nicht todt! Der heutige Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 24.: „Der Französische Botschafter am Königl. Spanischen Hofe an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. San Jldelfonso, den 20. September. Das Befinden des Königs, dessen Leben am 17. aufgegeben worden war, hat sich am 18. Morgens plötzlich gebessert. Gestern traten abermals die beunruhigendsten Symptome ein, aber der heutige Tag ist ruhig verfloßen und ohne daß die Gefahr ganz vorüber wäre, scheint der Zustand Sr. Majestät befriedigender zu seyn, als man zu hoffen wagte.“

Der Moniteur erklärt die vorgestern Abend vom Nouvelliste gegebene Nachricht, daß zwei Französische Armeekorps gleichzeitig, das eine auf Antwerpen, das andere auf Mastricht marschiren würden, für völlig grundlos.

Der Kriegs-Minister kam am 22. d. von seinem Landhause nach der Stadt, um durch seine Gegenwart die Ausfertigung der auf die Concentration der Nord-Armee bezüglichen Ordres zu beschleunigen.

Aus Marseille wird vom 17. gemeldet, daß am Abend zuvor eine neue Schlägerei zwischen den Karlisten und Republikanern stattgefunden hat; beide Parteien waren mit Stöcken und einige sogar mit Dolchen bewaffnet; ein ehemaliger Offizier wurde tödtlich verwundet. Die ganze Nacht hindurch durch-

streifen Patrouillen die Straßen; man befürchtete einen Aufstand auf dem flachen Lande.

Auch Demoiselle Lebeschü, Kammerfrau der Herzogin von Berry, ist nunmehr aus dem Gefängnisse von Marseille nach Aix gebracht worden.

Dem Breton zufolge, sind fünf Dampfboote im Begriff, von Nantes nach Bordeaux zu gehen und sich dort mehreren anderen nach Porto bestimmten Schiffen anzuschließen. Auf denselben werden sich, wie es heißt, eine Menge von Polen einschiffen, die unter Dom Pedro's Fahnen treten wollen.

Der National sagt: „Die hiesigen Blätter zeigen zwar die Abreise von General- und Militair-Intendanten zur Armee an, doch muß bemerkt werden, daß die Journale von der Gränze kein Wort von einer dort stattfindenden Truppenbewegung melden. Eine Armee von 50,000 Mann rückt aber nicht ins Feld, ohne daß es bemerkt wird.“

Am 21. d. M. Abends fanden in Lille Zusammenrottungen vor der Druckerei der „Bouffole“, eines karlistischen Blattes, statt, das sich über die National-Farben beleidigende Äußerungen erlaubt hatte. Durch das Einschreiten des Maire und des Obersten der National-Garde wurde indessen der Anlauf zerstreut, ohne daß die Anwendung von Gewaltmitteln nothwendig war. Dieselben Scenen wiederholten sich am folgenden Abende; 3—400 Personen rotteten sich vor der Druckerei zusammen, stießen Drohungen gegen den Drucker, Herrn Reboux-Leroy, aus, und riefen: „Nieder mit dem Karlisten! Nieder mit dem Chouan!“ Von hier aus zogen sie vor den Versammlungsort der Honoratioren der Stadt und wiederholten den Ruf: „Nieder mit den Karlisten!“ warfen die Fenster ein und ließen schon größere Excesse befürchten, als plötzlich ein Detaschement Pompier's erschien und den Aufbruch zerstreute. Nachdem die Menge erfahren, daß der Präfect, Herr Mechin, im Theater sei, erwartete sie denselben an dem Ausgange, um ihn mit einer Spottmusik zu empfangen. Herr Mechin, der davon benachrichtigt wurde, verließ das Schauspielhaus durch eine Seitenthüre, wurde aber erkannt und bis zu seiner Wohnung mit Pfeifen und mit dem Rufe: „Fort mit dem Präfecten! Fort mit der richtigen Mitte! Fort mit dem Renegaten!“ bis zu seiner Wohnung begleitet. Die Ankunft der Truppen machte diesen tumultuarischen Auftritten ein Ende. Die Redaction der „Bouffole“, des ältesten royalistischen Provinzialblattes, hat hierauf erklärt, daß dieses Journal nicht mehr erscheinen werde.

Der Courier berichtet: Wenn anders dem Messenger zu trauen ist, so hat der Preussische Gesandte abermals eine Note überreicht, worin er gegen den Marsch der Franzosen nach Belgien protestirt; auch soll der Oesterreichische Botschafter in demselben Tone mit dem Grafen Sebastiani gesprochen haben. Außerdem behauptet der Messenger, daß die

Vorstellungen des preussischen Gesandten nicht fruchtlos geblieben seien, indem man dem Könige von Holland eine weitere Frist bis zum 20. October bewilligt habe.

In der Nacht vom 30. v. M. wurden zu Porto mehrere Maueranschläge angeheftet, mit der Aufschrift: N'abemos ni pan, ni dineiro,

Viva Dom Miguel primeiro,
(Wir haben weder Brod noch Geld! Es lebe Dom Miguel I.)

Niederlande.

Aus dem Haag vom 25. September. Aus Herzogenbusch wird vom 23. d. gemeldet: „Die Truppen im Felde sind wieder wie gewöhnlich in Kantonnirungen; Maßregeln sind jedoch getroffen, daß das ganze Heer so schnell und wohlversehen wie vorhin unter Waffen treten könne. Verschiedene Artillerie-Batterien wurden dieser Lage inspicirt. Alle Nachrichten stimmen dahin überein, daß die jüngsten Bewegungen unser's Heeres nicht geringen Schrecken und Verrwirrung in Belgien verbreitet haben und unter anderm am 16. die Ruhe in Hasselt, welches jetzt mit einer Anzahl Stücke besetzt ist, sehr groß gewesen. Wie man vernimmt, soll in Folge dieser Bewegungen die Belgische Garnison von Turnhout etwas verstärkt worden seyn. Inzwischen haben die letzten Bewegungen unter den Truppen dieserseits einen neuen Beweis des ungemeinen Geistes gegeben, von dem unsre Vertheidiger besetzt sind und hat man, beim Empfange der Gegenbefehle, unter allen Corps, keines ausgenommen, Zeichen davon wahrgenommen, wie sehr es die Mannschaft schmerzte, sich nicht auf's neue mit dem Feinde messen zu dürfen.“

Großbritannien.

London den 25. September. Die gestern im auswärtigen Amte stattgefundene Konferenz der fünf Mächte hat beinahe bis Mitternacht gedauert, um welche Zeit sie sich bis heute Nachmittags vertagt hat. Der Albion bemerkt: „Das Dringliche und die Wichtigkeit der vorliegenden Fragen haben es nöthig gemacht, die dormalen nicht hier in der Stadt befindlichen Minister, von denen nur die Lords Palmerston und Melbourne anwesend sind, auf das schleunigste hierher zu entbieten. Die Landsitze des Grafen Grey und des Lord Brougham sind jedoch so sehr entfernt, daß die combinirte Englisch-Französische Flotte allenfalls Zeit hätte, die Schelde hinauf zur Beschießung der Antwerpener Citadelle zu segeln, bevor jene Minister im Hotel von Downing-Street eintreffen können.“

Der Russische außerordentliche Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Matuszewicz, hat das Unglück gehabt, auf einer Jagd-Partie durch eine Unvorsichtigkeit einen Schuß in den Schenkel zu erhalten. Die Wunde wird zwar nicht für gefährlich gehalten, in dessen hat sie doch den Grafen verhindert, der heutigen Konferenz im auswärtigen Amte beizuwohnen.

Sir Pulteney Malcolms Geschwader liegt noch immer in Spithead, wiewohl es auch hier seit mehreren Tagen schon heißt, daß es im Begriff stehe, sich mit dem Französischen zu vereinigen, um nach der Schelde abzugehen.

Ueber die Belgisch-Holländische Angelegenheit sagt der Courier: „Wir freuen uns, melden zu können, daß die Berichte, welche wir heute von Holland erhalten haben, unsere längst ausgesprochene Ansicht, hinsichtlich der Unwahrscheinlichkeit eines Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen Belgien und Holland, vollkommen bestätigen. Die Holländische Regierung ist, wie es heißt, entschlossen, keinen Akt zu begehen, der als eine Aggression betrachtet werden könnte; zu gleicher Zeit aber ist der König von Holland völlig darauf vorbereitet, jedem Angriffe, der gegen ihn gerichtet werden möchte, wirksam zu widerstehen.“

Am Freitag, den 21. d. Mts., um halb 2 Uhr Nachmittags, starb Sir Walter Scott. Er war in den letzten Tagen ohne Bewußtseyn, und sein Scheiden war schmerzlos.

Deutschland.

Hamburg den 28. September. Man schreibt aus London vom 22. d. über Holland: „Die Conferenz beschäftigte sich gestern mit einer Note des Königs der Niederlande, die, wie der Courier sagt, weit entfernt, zu einer directen Unterhandlung zwischen Holland und Belgien zu führen, neue Schwierigkeiten darbietet. In jener Note würde des neuen Fußes, auf welchen Belgien zu unterhandeln gestimmt sei, nicht gedacht, und selbst nicht der zufriedenstellenden Annäherung Belgiens in Hinsicht des Scheldeszolles. Es scheint nach der Note, als ob der König nicht einmal Kenntniß von solcher Annäherung gehabt, oder als ob er beschlossen, keine Notiz davon zu nehmen. Sie sei aus eigener Bewegung des Königs an die Conferenz gesandt und im Ton eines gemißhandelten Theils abgefaßt. Sie spreche des Königs Verwunderung darüber aus, daß die Conferenz keine Maßregeln ergriffen, das was nach der Ansicht der Niederl. Regierung durch die Unterhandlungen im Juni und Juli bestimmt festgesetzt worden, zur Ausführung zu bringen. Sie verlange von der Conferenz, daß sie, wenn sie sich gleich bleiben wolle, ohne Verzug die Anordnungen vollführe, in welche der König eingestimmt, die er als final angesehen und stets ansehen werde.“

Die Stellung, welche Frankreich gegen Holland annimmt, will man hier als bloße Demonstration ansehen.

Nach dem Globe dürfte die Auflösung des Parlaments im Anfange Decembers stattfinden.

Man wollte in Paris Nachrichten aus Madrid vom 11. d. haben, welche für D. Pedro's Aussichten günstiger wie bisher lauteten. In Spanien sah es aber bedenklich aus; besonders in Hinsicht der Guerillas und Straßenräuber, indem die Bande des

Jose Maria sich in Andalusien vergrößerte und zwei andre Hauptlinge die Freiheitsfahne erhoben hatten.

Die Times geben über die Verhandlungen in der Holländisch-Belgischen Sache Nachrichten, von denen sie meinen, daß die jüngsten Vorschläge der Conferenz, welche sie zur Folge gehabt, beiden Theilen sehr genügen müßten, insonderheit würde der König der Niederlande, wenn er auch diese ablehnte, nach ihrer Meinung zeigen, daß es ihm nicht bloß um Hollands Interesse zu thun sei.

Der Geldmarkt war heute durch kriegerische Gerüchte sehr gedrückt, obschon er sich zuletzt wieder erholt.

Vermischte Nachrichten.

Böhmische Erfindung! Als in Prag zur Feier des Geburtstags seiner Majestät des Kaisers in diesem Jahre unter anderm ein lebendes Bild im Theater aufgeführt wurde, worin Personen von allen, dem Oesterreichischen Scepter unterworfenen Völkern, im Nationalkostume schön groupirt, dem allgeliebten Monarchen ihre Verehrung darbringen, stimmten auf einmal diese Figuren den Nationalgesang: „Gott segne Franz, den Kaiser“ an. Also ein singendes Bild!!

Bei der jetzt vorherrschenden Neigung, recht leicht und undauerhaft zu bauen, sind besonders die Münchener Baumeister zu empfehlen, die schon wieder einmal ein Haus beinahe fertig gehabt haben, ehe es eingestürzt ist.

Kalender - Anzeige. In der C. A. Simon'schen Buch-, Musik- und Kunsthandlung

in Posen am Markte No. 84. ist zu haben:

Allgemeiner Schlesischer Volkskalender,

auf das Gemein-Jahr 1833.

Dritter Jahrgang.

Nebst einer Abbildung.

Preis 10 Sgr., mit Papier durchsch. 12 Sgr.

Indem wir hiermit das Erscheinen des dritten Jahrganges dieses Kalenders anzeigen, versichern wir zugleich, daß desselben äußerst sorgfältige Bearbeitung — was Tendenz und Ausführung anbelangt — sich trenn an seinen Vorgänger anschließt.

In der angenehmen Ueberzeugung, daß sein wirklich gemeinnütziger Inhalt dem wißbegierigen Leser eine eben so belehrende als unterhaltende Lektüre verschaffen, daß Unternehmen selbst aber sich als rein volksthümliches bekunden wird, so glaubt die unterzeichnete Verlags-Handlung um so mehr auf gütige Theilnahme des Publikums rechnen zu dürfen, und verweist dieserhalb auf die ausführlichere Inhalts-Anzeige dieses Kalenders, welche in obiger Buch-Handlung zu haben ist.

F. C. C. Leuckart.

Bei meiner Abreise nach Gubrau in Schlessien, wo ich jetzt meinen Wohnsitz nehmen werde, ist es mir unmdglich, mich persbnlich allen Bewohnern des Grosherzogthums Posen zu empfehlen, denen ich dankbar verpflichtet bin.

Es ist indessen meinem Herzen Beddrfnis, meinen Dank fr die liebevolle Aufnahme auszusprechen, welche ich fast whrend der halben Dauer meines Lebens unter den verschiedensten Umstnden in der hiesigen Provinz gefunden habe.

Ich hoffe, Entschuldigung zu finden, wenn ich dazu diesen ffentlichen Weg wdhle, und bitte zugleich ergebenst um die geneigte Fortdauer der bis herigen freundlichen Gesinnungen, in denen ich auch fernerhin einen wesentlichen Theil meines Lebens-Glckes suchen werde.

Mabczyn den 1. Oktober 1832.

Dorothea, verw. Ober-Prsident v. Zerboni,
geb. v. Reibnitz.

Bekanntmachung.

Ich habe in der Stadt Kosen eine Konditorei angelegt und vollstndig eingerichtet, welche ich mit dem 6ten Oktober d. J. erdffnen werde.

Posen den 3. Oktober 1832.

Der Conditior
Johann Freundt.

Approbirte Siede-Maschinen, eiserne Kessel fr Seifensieder oder Hutmacher und dergleichen kleinere zum Schmelzen, auch Wellen-Lager zu Windmhlen habe ich vorrthig.

Posen den 3. Oktober 1832.

Carl S. Grätz,
am Rathhause.

Ganz feiner Gyps zur Stukaturarbeit, zu 2 Rtlr. 10 Sgr. der Berliner Schffel, wie auch alle Sorten Gyps-Figuren zu billigen Preisen, sind bei mir, Schulstrahe No. 263., zu bekommen.

P a s s i n i.

Deffentliches Aufgebot.

Es ist die Amortisation nachstehend nher bezeichneten Westpreussischen Pfandbriefe, als:

Namen des Extra henten.	Bezeichnung der Pfandbriefe.		Nummer des Pfandbriefes. No.	Betrag des Rthlr.	Die Pfand- briefe sind nach der Angabe
	Namen des Guts.	des Departements.			
1 Carl Gottfried Franz zu Berlin	Mochoczyn	Danzig	35	500	verdorben, desgl.
2 Kaufmann Louis Wiener zu Danzig	Klein Rak	do.	68	50	
3 Schmiedemeister Hartwich zu Jahrenwalde	Grabowo	Schneidemühl	10	500	verbrannt. do.
4 Rentmeister Pivko zu Danzig	Enslau	Danzig	22	100	
	do.	do.	23	100	
5 Testaments-Erektoren des Regnant Herrendorfer zu Bromberg	Rombino	Bromberg	1	800	entwandt nebst Cou- pons pro Johanni und Weih- nacht. 1827.
	Montwey	do.	11	200	

nachgesucht worden, weshalb die etwanigen unbekanntten Inhaber dieser Pfandbriefe hierdurch vorgeladen werden, ihre Ansprche spatestens in dem auf

den 15ten Februar 1833

vor dem General-Landschafts-Syndicus, Ober-Landesgerichts-Rath Ulrich, in dem hiesigen Landschafts-Hause anstehenden prclusivischen Termin anzumelden, widrigenfalls diese Pfandbriefe amortisirt, in den Landschafts-Registern und Hypotheknbchern gelbscht und den Extrahenten dieses Aufgebots neue Pfandbriefe werden ausgefertigt werden. Durch die Amortisation dieser Pfandbriefe werden die Landschaft, so wie die Besitzer der dafur verpfndeten Gter, von allen daraus an sie zu formirenden Ansprchen befreit, und die etwanigen unbekanntten Inhaber derselben mssen sich sodann lediglich an Diejenigen ihrer Entschdigung wegen halten, durch deren Hnde solche Pfandbriefe gegangen sind.

Marienwerder den 24. November 1832.

Rhntgl. Westpreu. General-Landschafts-Direktion.